

# Saarland

## ILLINGEN

Ein Briefträger hat zahlreiche Briefe in der blauen Tonne entsorgt. Die Polizei hat den Täter gestellt. Seite B 2

## KULTUR

Der saarländische Regisseur Florian Ross dreht einen Film mit Matthias Schweighöfer. Seite B 5

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

## Saarland wird Testregion bei Heim-Versorgung

Am 1. April startet ein Projekt zur besseren Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegeheimen. Bewährt es sich, wird es bundesweit eingeführt.

VON UTE KIRCH

**SAARBÜCKEN** Ein Krankenhausaufenthalt bedeutet für einen Pflegeheimbewohner mit Demenz enormen Stress: Der Wechsel der Umgebung und des Pflegepersonals löst mitunter Ängste aus und verstärkt die Verwirrung. Sich anschließend wieder im Pflegeheim zurechtzufinden, überfordert viele.

**„Jede Klinik-Einweisung, die vermieden werden kann, ist ein Gewinn für den Patienten.“**

**Harald Kilian**  
Vorsitzender der Saarländischen Pflegegesellschaft

Manche Krankenhausaufenthalte ließen sich vermeiden, wenn niedergelassene Ärzte und das Pflegepersonal in Altenheimen strukturierter und intensiver zusammenarbeiten würden. Davon sind die Initiatoren von „SaarPhir“ („Saarländische Pflegeheimversorgung Integriert Regelhaft“) überzeugt. Am 1. April startet das Gemeinschaftsprojekt der Kasernenärztlichen Vereinigung Saarland (KV), der Saarländischen Pflegegesellschaft (SPG) sowie der Kranken-

kassen auf Initiative der Barmer zunächst in der Landeshauptstadt. „SaarPhir“ ist auf drei Jahre angelegt und soll zunächst auf den Regionalverband und anschließend auf alle Landkreise ausgeweitet werden. Weitere Projektpartner sind die Apothekerkammer, die Ärztekammer, der Medizinische Dienst der Krankenversicherung sowie der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Saar.

Oft betreuten Ärzte nur sehr wenige Patienten pro Heim, sodass teilweise Häuser mit 60 Bewohnern mit 20 oder gar 25 Arztpraxen in Kontakt stünden, beschreibt der stellvertretende KV-Vorstandsvorsitzende Joachim Meiser den gegenwärtigen Zustand. Die einzelnen Stationen eines Pflegeheims wiederum riefen teils mehrfach am Tag bei der gleichen Praxis an – weil intern keine Absprache stattgefunden habe.

Immer mehr Heimbewohner haben mehrere Krankheiten und brauchen die Hilfe von verschiedenen Ärzten. „Das hat zur Folge, dass zahlreiche unterschiedliche Ärzte zu verschiedenen Zeiten nicht immer mit abgesprochenen Anwesenheitszeiten in die Pflegeheime kommen“, sagt die Landesgeschäftsführerin der Barmer Rheinland-Pfalz/Saarland, Dunja Kleis. „Ärzte brauchen für die Behandlung eine gute Kooperation mit den Pflegekräften. Es kommt immer wieder vor, dass ein Arzt, der ein Heim besucht hat, wieder kommen muss, weil der adäquate Ansprechpartner nicht anwesend war.“

Hier soll „SaarPhir“ ansetzen: Nie-



Eine Ärztin misst den Blutdruck einer Altenheim-Bewohnerin. Durch ein besseres Versorgungsnetz sollen im Saarland Klinik-Aufenthalte von Senioren vermieden werden.

FOTO: FOTOLIA

dergelassene Haus- und Fachärzte bilden ein regionales Versorgeteam, das für die Altenpflegeheime ansprechbar ist. KV und SPG steuern diese Ärztenetzwerke, die in den Pflegeheimen feste Ansprechpartner erhalten sollen. Ist der Hausarzt des Bewohners nicht erreichbar, kann ein Arzt des Versorgeteams die Untersuchung übernehmen. Für Ärzte wie Bewohner ist das Angebot freiwillig – es gilt nach wie vor

die freie Arztwahl.

Die Versorgeteams stellen eine erweiterte Rufbereitschaft an Tagesrandzeiten und am Wochenende sicher. Das sei auch ein Vorteil für Hausärzte, betonte Meiser. Oft gebe es abends eine Krankenhauseinweisung, weil kein Hausarzt mehr erreichbar sei. Für die Pflegekräfte sei es allerdings oft ausreichend, über Telefon ein Symptom abzuklären. Er könne sich auch den Einsatz von Te-

lemmedizin zur Abklärung von Symptomen vorstellen.

Gemeinsam sollen Ärzteteam und Pflegekräfte für die Bewohner individuelle Versorgungspläne erstellen, auch um zu gewährleisten, dass negative Wechselwirkungen zwischen den Medikamenten ausgeschlossen sind. In Fall- und Teambesprechungen sollen Behandlungsschritte besser als bisher abgestimmt werden. Von dem Projekt erhoffen sich die

Initiatoren auch eine Zeitersparnis für Ärzte und Pflegekräfte. Fast 12 500 Bewohner leben in 146 Pflegeheimen im Saarland. Ziel ist es, dass in drei Jahren möglichst die Hälfte der Einrichtungen über solche Versorgergemeinschaften verfügt.

„Jede Klinik-Einweisung, die vermieden werden kann, ist ein Gewinn für den Patienten“, sagt der Vorsitzende der Saarländischen Pflegegesellschaft, Harald Kilian. Zudem sollen in dem Projekt gemeinsam verbindliche organisatorische und fachliche Regelwerke der medizinisch-pflegerischen Versorgung entwickelt werden. „Das Projekt ist so angelegt, dass es, wenn es Erfolge zeigt, ohne Probleme im Anschluss in die Regelversorgung integriert werden kann“, sagt Kilian.

Das Saarland eignet sich aus Sicht der Barmer wegen seiner Größe und der Strukturen bei der medizinischen Versorgung besonders gut als Testregion, sagt Dunja Kleis. „SaarPhir“ erhält 5,5 Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Bundes, in den die gesetzlichen Krankenkassen einzahlen. Das Geld werde nicht für ärztliche oder pflegerische Leistungen ausgegeben, sondern für die Koordination und Weiterbildung. So soll jede teilnehmende Pflegeeinrichtung 0,2 Vollzeitstellen erhalten, zwei Stellen erhält die SPG für die Moderation und Dokumentation der Versorgeteams. Wissenschaftlich ausgewertet wird „SaarPhir“ von der Saar-Uni, der Hochschule für Technik und Wirtschaft sowie der Bergischen Universität Wuppertal.

## Die Hygiene auf Volksfesten hat sich verbessert

**SAARBÜCKEN** (ko) Wer auf saarländischen Volksfesten in die Rostwurst oder den Schwenker beißt, muss wenig Bedenken haben, dass ihm das Essen am Ende übel aufstößt. „Der Hygiene-Standard auf Volks- und Vereinsfesten ist deutlich gestiegen. Die Leute passen besser auf“, sagte Verbraucherschutzminister Reinhold Jost (SPD) gestern. So sei die Zahl der Verstöße gegen Hygiene-Vorschriften, die mit einem Verwarngeld oder einer Geldbuße belegt werden, in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken: von 85 im Jahr 2015 auf 36 im vergangenen Jahr. Eine solche Sanktion kann einen Standbetreiber etwa erwarten, wenn ein Handwaschbecken fehlt.

Dass der Hygiene-Standard sich verbessert hat, führt Jost auf die „erfolgreiche Zusammenarbeit“ von

Lebensmittelexperten des Landesamtes für Verbraucherschutz (LAV) und der Gesundheitsämter sowie Vertretern der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt zurück. Zum vierten Mal beginnen ab 12. April wieder Informationsveranstaltungen in allen Landkreisen zur Hygiene auf Volks- und Vereinsfesten. „Dabei ist es uns wichtig, nicht schulmeisterlich aufzutreten. Wir wollen den Ehrenamtlichen helfen, Feste zu stemmen, ohne dass es später ein böses Erwachen gibt“, erklärte Jost und spielte auf ein Fest im Saarland im Jahre 2009 an, nach dem rund 30 Menschen an Symptomen einer Lebensmittelvergiftung litten. Die Zubereitung eines Getränks hatte damals nicht den Hygiene-Vorschriften genügt.

Hans Joachim Müller, Präsident der Landesarbeitsgemeinschaft



Bei einem großen Fest wie der Saarlouiser Emmes sind die Lebensmittelkontrolleure im Dauereinsatz. Jeder Stand wird kontrolliert.

FOTO: CARSTEN FRIEDEBACH

Pro Ehrenamt, bestätigte beim Thema Hygiene „einen Riesenbedarf an Information“ und verwies auf die Nöte der Ehrenamtlichen: „Es ist

nicht leicht, so ein Dorffest zu organisieren, wenn man gleichzeitig die Kosten und Vorschriften im Blick haben muss.“ Um die Vorschriften

so unkompliziert wie möglich umzusetzen, verwies Paul Nerschbach, Sachgebietsleiter für Lebensmittelkontrolle beim LAV, auf die Möglichkeit, dass bereits während des Aufbaus der Stände kontrolliert werde. So bleibe dem Betreiber genügend Zeit vor einer weiteren Überprüfung, die Mängel abzustellen.

Mängel abstellen mussten auch einige saarländische Betriebe, die von den 36 Lebensmittelkontrolleuren des LAV im vergangenen Jahr Besuch bekamen. Im drastischsten Fall, Ende 2017, war das unmöglich. Er endete mit einer kompletten und nicht nur vorübergehenden Betriebsschließung. Die Kontrolleure mussten einem Falafel-Hersteller, der türkische Einzelhändler belieferte, das Handwerk legen. In dem Betrieb gab es nach Nerschbachs Angaben Mäuse, Ratten, Schimmel

und die Kühlkette wurde nicht eingehalten. Die Behörde war über zwei Beschwerden von Verbrauchern auf das Unternehmen aufmerksam geworden.

Insgesamt zeigten sich Minister Reinhold Jost und Paul Nerschbach mit der Hygiene in saarländischen Betrieben aber sehr zufrieden. „Die 13 413 saarländischen Gewerbetreibenden, die Lebensmittel erzeugen, herstellen oder vermarkten, arbeiten auf einem hohen Niveau“, so das Fazit der beiden.

**Die Veranstaltungen** zur Hygiene bei Volksfesten finden statt: am 12. April im Rupperts Hofsaal in **Auersmacher**, am 26. April im Landratsamt **Saarlouis**, am 3. Mai im Landratsamt **Merzig**, am 17. Mai in **Homburg**, am 4. Juni im Landkreis **St. Wendel** und am 13. Juni im Landratsamt **Neunkirchen**.

## Saarland liefert Mafia-Boss nach Italien aus

**SAARBÜCKEN** (kir) Der am 2. März in der Saarbrücker Innenstadt gefasste Mafia-Boss Emanuele C. ist an Italien ausgeliefert worden. Die Generalstaatsanwaltschaft Saarbrücken teilte mit, er sei gestern am Frankfurter Flughafen an die italienischen Strafverfolgungsbehörden überstellt und nach Italien ausgeflogen worden. Nach dem Mann hatten die italienischen Justizbehörden wegen des Verdachts der Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung sowie der Erpressung seit Juli 2017 mit europäischem Haftbefehl gefahndet. C. habe zuletzt unter falschen Personalien und mit falschen Ausweispapieren offenbar im Saarland gelebt. Bei dem 31-Jährigen soll es sich um den stellvertretenden Chef eines Ndrangheta-Clans handeln.

## Notarzt kann EKG-Daten jetzt direkt in die Klinik schicken

**SAARBÜCKEN** (kir) Die Rettungswagen im Saarland können in Zukunft EKG-Daten von Herzinfarkt-Patienten bereits von unterwegs in die Klinik übertragen, in die der Patient eingeliefert wird. Ärzte und Pflegepersonal sollen so auf die ankommenden Patienten besser vorbereitet werden. Der Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Saar (ZRF Saar) hat die Rettungswagen mit der entsprechenden Übertragungstechnik ausgestattet lassen, wie das Gesundheitsministerium und der ZRF mitteilten.

Nach der Übertragung des Infarkt-EKG direkt aus dem Rettungswagen könne der Notarzt den Patienten optimalerweise direkt im Herzkatheter-Labor der aufnehmenden kardiologischen Klinik an

das bereits wartende Katheter-Team übergeben – dies sei „ein Meilenstein der Zusammenarbeit zwischen Klinik und Rettungsdienst“, erklärten der Ärztliche Leiter des Rettungsdienstes im Saarland, Dr. Thomas Schlegel, und Dr. Frank Burger, Oberarzt in der kardiologischen Klinik der Marienhausklinik St. Elisabeth Saarlouis.

Die saarländische Gesundheitsministerin Monika Bachmann (CDU) ergänzte, die Übertragung der EKG-Daten könne wertvolle Zeit bei Herzinfarktsymptomen sparen und damit womöglich Menschen das Leben retten. Wenn Menschen einen Herzinfarkt erlitten, gehe es vor allem darum, schnell Hilfe zu bekommen. Patienten sollten direkt den Notruf wählen.

## MELDUNGEN

### Achtung, hier blitzt heute die Polizei

**SAARBÜCKEN** (red) Die Polizei hat für den heutigen Donnerstag Geschwindigkeitskontrollen in Ottweiler und auf der A 8 zwischen Merzig und der Grenze zu Luxemburg angekündigt. An Karfreitag wird auf der L 141 in Illingen und auf der A 8 zwischen Neunkirchen-Kohlhof und Rheinland-Pfalz geblitzt.

### Heusweiler Kitas und Schulen überlastet

**HEUSWEILER** (me) Steigende Geburtenzahlen und der Zuzug von Flüchtlingsfamilien fordern auch die Gemeinde Heusweiler heraus. Die stößt im Kindergartenbereich aktuell schon und im schulischen Bereich in absehbarer Zeit an Grenzen, wie Bürgermeister Thomas Re-

delberger (CDU) betont. Um mehr Plätze anbieten zu können, denkt er über den Neubau einer Grundschule nach, ohne einen möglichen Standort zu nennen. Redelberger kann sich auch ein „kleines Bildungszentrum an einem Standort“ vorstellen, mit Schule und Kita.

### Neuer Mitgliederrekord beim ADAC im Saarland

**SAARBÜCKEN** (ulo) Der ADAC im Saarland hat 2017 einen neuen Mitgliederrekord aufgestellt. Nach Angaben des Clubs hat sich die Mitgliederzahl um gut vier Prozent auf 314 339 erhöht. Als neuen ehrenamtlichen ADAC-Landeschef hat der Vorstand einstimmig seinen bisherigen Vize Norbert Heinz (66) nominiert. Er sollte am Abend auf der ADAC-Mitgliederversammlung gewählt werden. **Bericht folgt**

## Ostermarsch gegen Aufrüstung

**SAARBÜCKEN** (red) Der Ostermarsch der Friedensbewegung am Samstag, 31. März, steht unter dem Motto „Abrüsten statt Aufrüsten“. Die Demonstration beginnt um 11 Uhr an der Johanneskirche und führt die Teilnehmer zum St. Johanner Markt. Dort wird es um 12 Uhr eine Abschlusskundgebung mit Hauptredner Thomas Rödl von der Deutschen Friedensgesellschaft sowie Vertretern von Pax Christi und vom Kurdischen Gesellschaftszentrum Saar Kultur geben. Zusätzlich findet am Karfreitag, 30. März, um 18 Uhr eine Diskussionsrunde mit Thomas Rödl bei der Peter-Imandt-Gesellschaft in der Futterstraße 17-19 in Saarbrücken statt.

Produktion dieser Seite:

Jana Bohlmann  
Daniel Kirch